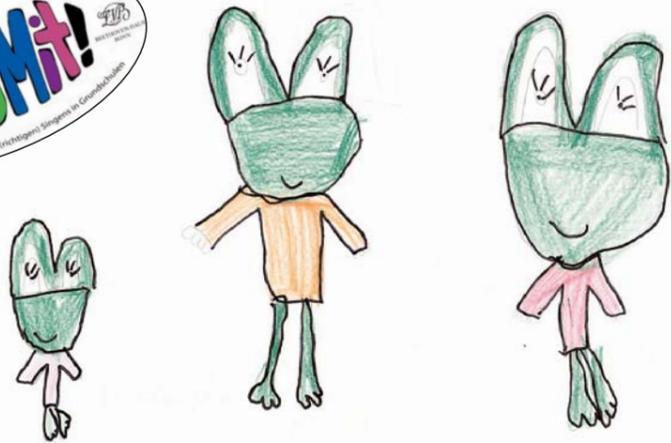


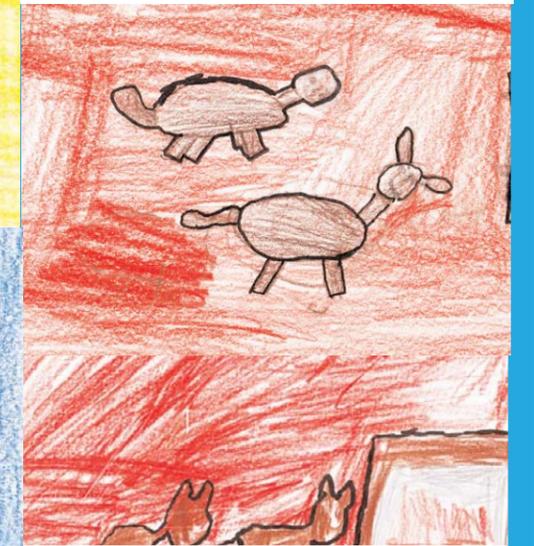
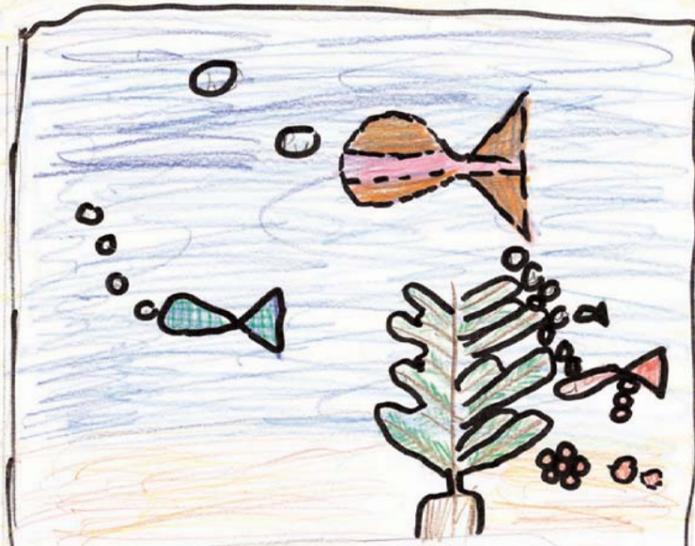
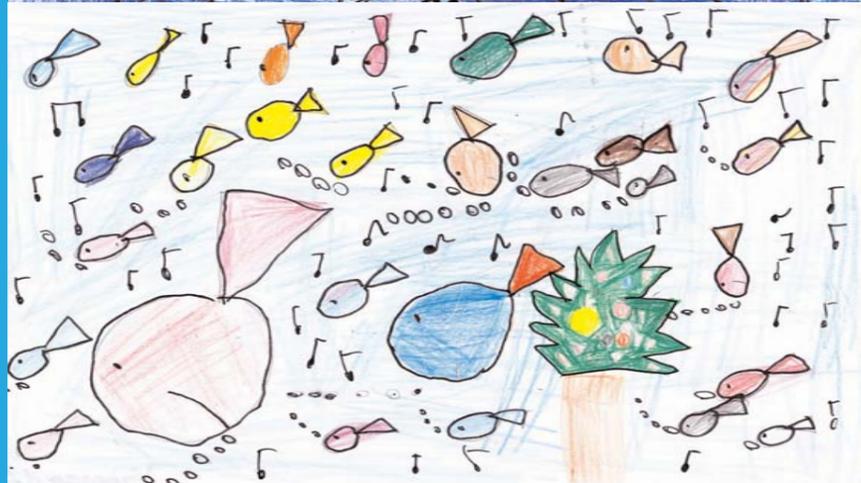
Liederkalender



Damit auch im nächsten Schuljahr jeder Tag in jedem Monat mit einer Einsinggeschichte und einem Lied beginnen kann.



Mit Zeichnungen der 1. Schuljahre der Michaelschule und der Burgschule des SingMit!-Schuljahres 2010/2011



Das SingMit!-Projekt wurde initiiert vom



BEETHOVEN-HAUS BONN

und gefördert von der



SingMit!

Eine Initiative zur Förderung des (richtigen und regelmäßigen) Singens an Grundschulen

Singen ist das Tor zur Musik und es ist die natürlichste Art, selbst Musik zu machen. Wer selbst Musik macht, wird auch Künstler besser verstehen, die mit Bildern, mit Musik – so wie Beethoven – oder mit Texten für Fantasie, Freiheit und Fortschritt eintreten. Gemeinsames Singen oder Musizieren öffnet die Ohren auch für vieles andere, es sensibilisiert für die leisen und die Zwischentöne des Lebens. Und Singen macht Freude. Singen sollte also wie ein „Ritual“ zu jedem Tag gehören.

Daher wurde das Projekt SingMit! ins Leben gerufen, um tägliches Singen ab der ersten Grundschulklasse (wieder) in den heutigen Schulalltag zu bringen.

Während eines Projekt-Schuljahres kommen Sing-Mentorinnen (fortgeschrittene StudentInnen der Musikpädagogik mit Kenntnissen in Kinderstimmgebung/Kinderchorleitung) an drei Wochentagen in der ersten Schulstunde in erste Grundschulklassen. Dort bereiten sie Körper, Atmung und Stimme auf das (richtige) Singen vor und bauen ein Liedrepertoire auf. Die Klassenlehrerin ist immer dabei und lernt auf diese Art mit.

Das regelmäßige und richtige Singen soll allerdings nicht nur während des Projekt-Schuljahres in die Klassen getragen werden, sondern vor allem auch danach, also projektunabhängig, durch die LehrerInnen weitergeführt werden können. Ein Hauptziel ist es daher, die LehrerInnen bereits während der Projektzeit dazu zu befähigen, auch in den folgenden Schuljahren täglich mit den Kindern zu singen. Dazu erhalten sie Material (eine eigens zusammengestellte Liedersammlung samt Playback-CD, eine Stimmpfeife – und nun ergänzend diese Einsinggeschichten) und zwei Fortbildungen.

Die täglichen Singeinheiten sollten nicht zu lang sein (ca. 10 Minuten einsingen, ca. 10 Minuten Lieder), damit sie wirklich täglich durchgeführt werden können. Auf diese Weise können sich die Kinderstimmen entwickeln, und jeder Schulalltag wird durch diesen Einstieg ruhiger, konzentrierter und positiver.

Vorwort

Jede Stimme sollte behutsam auf das Singen vorbereitet werden; nur wenn Körper, Atmung und Stimmbänder „angewärmt“ sind, lassen sich Verletzungen vermeiden – wie beim Sport. Besonders wichtig erscheint diese Vorbereitung heutzutage bei Kindern, da die meisten es doch mehr und mehr gewohnt sind, ihre Stimme sofort „voll auszufahren“ – und damit die Stimmbänder auf ungesunde Weise stark zu strapazieren.

Für die jüngeren Kinder (Kindergarten, 1. und 2. Schuljahr) wählt man für die vorbereitenden Atem- und Stimmübungen fantasievolle Bilder, die man idealerweise zu kleinen Geschichten verbindet¹. Die Anregung, solche Geschichten zum Einsingen einzusetzen, gab Ulrich Horst, Dozent für Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung an der Universität Köln, der auch die Fortbildungsworkshops für die LehrerInnen durchführte und die hier abgedruckten Einsinggeschichten kritisch begleitet hat.

Mit solchen Einsinggeschichten startete jede morgendliche Singeinheit des SingMit!-Projekts. Die Sing-Mentorinnen Sabine K. Schröder und Ariane Pieper haben sich immer wieder neue Geschichten ausgedacht, mit denen sie den Körper, die Atmung und die Stimme der Erstklässler für das Singen geweckt und vorbereitet haben. Einige dieser Geschichten sind hier zusammengestellt und so aufbereitet, dass auch „musikalische Laien“ sie vor dem Singen mit Kindern einsetzen können. Diese Einsinggeschichten verstehen sich darüber hinaus aber auch als Anregung, selbst weitere Geschichten zu erfinden.

Zu beachten ist dabei lediglich, dass die Geschichten durchmischt sind mit Übungen, welche die **Atmung** (z.B. Windgeräusch, Schlafgeräusch, gähnen, pusten, blasen, summen, zischen, schnupern, erschrecken), die **Sprechwerkzeuge** (z.B. Lippenflattern, Laute die knacken, ticken, klopfen etc.), die (Sing-)**Stimme** (z.B. Glissandi, Sirenen, Wolfsgeheul, alles was mit Tonhöhen versehen ist) und immer wieder auch den **Körper** aktivieren.

Wenn man die Kinderstimmen auf diese Weise regelmäßig behutsam auf das Singen vorbereitet, wird man feststellen, dass sie allmählich die ihnen eigentlich eigene Helligkeit und Klarheit (wieder-)erlangen. Das ließ sich auch im Laufe eines Projektschuljahres beobachten.

Mögen diese Geschichten also allen Pädagogen mit und ohne musikalische Vorbildung eine Handreichung und Anregung sein, um die Kinderstimmen auf fantasievolle und effektive Art regelmäßig auf das Singen vorzubereiten.

Martella Gutiérrez-Denhoff

Das Projekt wurde vom Beethoven-Haus initiiert und von der PwC-Stiftung gefördert.



¹ Siehe z.B. die beiden sing sang song-Hefte von Friedhilde Trüün (Praktische Stimmgebung für Kinder in Geschichten), die allerdings in ihrer Aufbereitung eher für ChorleiterInnen, jedenfalls für Musikverständige konzipiert sind. Auch Andreas Mohr bietet in seinem Buch Lieder, Spiele, Kanons – Stimmgebung für Kindergarten und Grundschule, einige „Mitmachgeschichten“ an.

JANUAR

September
Januar
guli



Silvester

Wir holen die Raketen vom Schrank herunter.

Ganz groß in die Höhe strecken, auf die Zehenspitzen stellen.

Auch die Sektgläser stehen oben.

also ganz vorsichtig nehmen und vor uns stellen.

Dann pusten wir ein paar Luftballons auf.

tief durch die Nase einatmen bis der Bauch dick geworden ist

(Hand auf den Bauch legen)

und dann pusten (f-f-f-f-f)

Beim Pusten bleibt die Spannung,

damit die Luft nicht wieder aus dem Ballon entweicht.

Nun nehmen wir uns einen Luftballon und lassen die Luft heraus, ganz langsam, dabei ziehen wir ihn oben auseinander.

wuuuu.....

Da hören wir die Kirchturmglöcker.

Es ist Mitternacht...das neue Jahr beginnt.

ding-dang- dong

Als erstes machen wir die Sektflasche auf.

Der Korken knallt und fliegt durch die Luft.

Piiuuu...

(Glissando abwärts)

Dann stoßen wir mit den Sektgläsern an...die klingen schön

kling-klang-kling-klang

Und wir zünden ein paar Feuerwerksraketen an...

die sausen in den Himmel und landen wieder auf der Erde

Piu.....piu.....piu...

Dabei wie ein Flummi auf der Stelle hüpfen

Hannah Jansen

Die Jahresuhr

Musik und Text: Rolf Zuckowski



Ja-nu-ar, Fe-bru-ar, März, A - pril, die Ja-hres - uhr steht nie-mals still.



Ja-nu-ar, Fe-bru-ar, März, A - pril, die Ja-hres - uhr steht nie-mals still.



Mai, Ju - ni, Ju - li, Au-gust, weckt in uns al-len die Le-bens - lust.



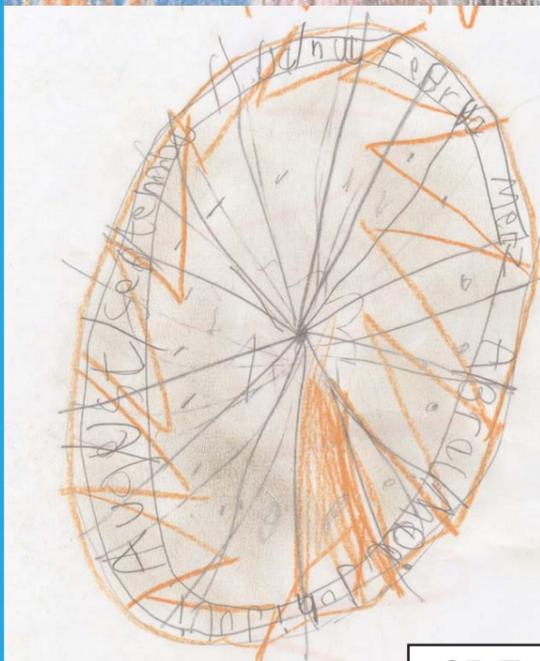
Mai, Ju - ni, Ju - li, Au-gust, weckt in uns al-len die Le-bens-lust.Sep-



tem - ber, Ok - to - ber, No - vem - ber, De - zem - ber und dann und



dann fängt das Gan-ze schon wie-der von vor - ne an:



CD Track 1 und 2 (etwas tiefer)

FEBRUAR

Das Flummilied

Musik und Text: Detlev Jöcker



Der Kopf der ist aus Gum - mi. Er wak-kelt hin und
4 her, als ob da - rin kein einz' - ger Kno - chen
8 wäre. Wir sind aus wei - chem Gum-mi_ und tan-zen ei - nen
12 Flum-mi. Das ist der neu - ste Hit.
16 Wir sind aus wei - chem Gum-mi_ und tan-zen ei - nen
20 Flum-mi. Kommt und tanzt al - le mit.

2. Die Schultern sind aus Gummi. Sie pendeln hin und her.
 3. Die Hände...
 4. Die Hüften...
 5. Die Beine...
 6. Die Füße...
- Schluß:
Wir sind aus weichem Gummi ...
... und tanzen einen Flummi
Und keiner tanzt mehr mit.

Kaugummigeschichte

Eines Tages kauft sich Paul eine Packung leckerer Erdbeerkaugummis.
Er nimmt eins und kaut darauf rum: ...schmatzen...

Nach einer Weile schmeckt ihm das Kaugummi nicht mehr und er wirft es einfach auf die Straße. Das freut das Kaugummi sehr, denn endlich ist es nicht mehr im dunklen und feuchten Mund von Paul und kann frei herumlaufen.

Da beschließt das kleine Kaugummi, die Welt zu erkunden und watschelt los:
Pluff, Pluff, Pluff...

Plötzlich kommt ihm ein schnelles Auto entgegen:
Bbbbbbbbbbbb (Lippenflattern)
und das kleine Erdbeerkaugummi muss schnell zur Seite springen: **Hop-la**
Dann kommt ihm ein Hund entgegen
– **Wau-Wau...**
riechen.

Mutig geht das kleine Kaugummi weiter, bis eine alte Frau auf es zukommt und laut schreit: **iiiihhhh...**, **ein Kaugummi!**
Da nimmt die alte Frau das Kaugummi und wirft es in den Müll.

Das kleine Erdbeerkaugummi ist traurig, dass alle so komisch zu ihm sind und nicht mit ihm reden.

Es klettert aus dem Mülleimer **Pluff, Pluff, Pluff, Pluff, Pluff** und geht unglücklich davon.

Plötzlich sieht das kleine Kaugummi einen rosa Fleck.
Vorsichtig nähert es sich und entdeckt ein anderes Erdbeerkaugummi.
Da rufen beide Kaugummis:

„Ju-hu, ju-hu ! endlich haben wir uns gefunden!“

Beide gehen zusammen weiter und reden den ganzen Abend.

Ariane Pieper



MÄRZ

Frühlingsgezwitscher

Eines morgens wacht die kleine Meise auf:
Gähnen, sich recken und strecken

Ein Sonnenstrahl hatte sie an der Schnabelspitze gekitzelt, sodass die kleine Meise niesen muss.
mehrfach: ha -- -- tschi

„Ich glaub’, der Frühling kommt. Mal sehn, ob meine Freunde auch schon wach sind“, sagt sich die kleine Meise und flattert zum Spatzenhäuschen.
Flugbewegung mit den Armen; ft-ft-ft-ft-ft-ft...

Tock, tock, tock klopft sie an die Tür und ruft:
 „**Spa-atz, Spa-atz**, bist du auch **wa-ach, wa-ach**?“

Der fette Spatz gähnt: **oooaaahhh**,
 und fragt müde: **waaaas?**

Da antwortet die Meise:
 „Komm’ raus, faule Socke, alle Vögel sind schon da.
Wir wollen pfeifen: pfeifen (mehrfach) und zwitschern: piep piep piep piep...“

Kommst Du mit?

Nenenenenene (*gleichzeitig den Kopf schütteln*), sagt der Spatz,

soooooo früüüüh?

Bei dir piept’s wohl, du hast ja ne Meise, ich bin noch sooo müde.

Schnarchgeräusch: rrrrrrrr... (ruhig einatmen), ffffff (wieder ausatmen)

Ariane Pieper



Alle Vögel sind schon da

Text: H. Hoffmann von Fallersleben
 Musik: überliefert

Al - le Vö-gel sind schon da, al - le Vö-gel, al - le!
 5
 Welch ein Sin-gen, Mu-si - ziern, Pfei-fen, Zwit- schern, Ti - ri - liern!
 9
 Früh-ling will nun ein mar-schiern, kommt mit Sang und Schal - le.

2. Wie sie alle lustig sind.
 flink und froh sich regen!
 Amsel, Drossel, Fink und Star
 und die ganze Vogelschar
 wünschen uns ein frohes Jahr,
 lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun,
 nehmen wir zu Herzen:
 Wir auch wollen lustig sein,
 lustig wie die Vögelein,
 hier und dort, feldaus, feldein,
 singen, springen, scherzen.

CD Track 5

APRIL



Der kleine Osterhase

Bald ist Ostern und für den Osterhasen beginnt eine wichtige Zeit! Stups, der kleine Osterhase, steht heute morgen früh auf, denn er muss Eier im Hühnerstall abholen. Dafür zieht er sich seinen Rucksack an.

Mit den Armen Rucksack auf die Schultern ziehen.

Dann macht er sich auf den Weg und hoppelt los:

Leicht auf der Stelle hüpfen.

Man hört ihn von weitem:

Hopp hopp.... (zwei benachbarte Töne, wiederholen)

Dann ist er am Hühnerstall angekommen.

Er macht die Stalltür auf. Sie quietscht: **Üüüüüüüü** (Glissando aufwärts)

Die Hühner sind etwas überrascht und gackern aufgeregt:

Gock gock gock gock

Der Osterhase sucht jetzt im Heu die Eier zusammen, die die Hühner gelegt haben. Er wühlt im Heu:

ffffffffff, fffffffffff (dazu Armbewegung)

Dann packt er die Eier in seinen Rucksack, geht aus dem Stall und schließt die Tür hinter sich: **Üüüüüüüü** (Glissando abwärts)

Stups hoppelt weiter: **Hopp hopp..** (s.oben)

Er muss jetzt in die Osterhasenschule!

Als er dort ankommt, läutet gerade die Schulglocke:

Ding-Dang-Dong (Dreiklang abwärts)

In der ersten Stunde ist heute Ostereier-Bemalen dran. Dafür hält Stups erst mal seinen Pinsel unter den Wasserhahn: **schschschs** Dann beginnt er, die Ostereier zu bemalen.

Er tunkt seinen Pinsel in die Farbe:

blubb blubb blubb... (rhythmisch sprechen)

Er malt viele kleine Farbtupfer auf seine Ostereier: **t t t t...**

Das hört sich dann insgesamt so bei ihm an:

Blubb, blubb, t, t, (rhythmisch, 4/4-Takt)

Den ganzen Schultag bemalen die kleinen Osterhasen die Ostereier.

Mittags läutet schließlich wieder die Schulglocke: **Ding-Dang-Dong** (s. oben)

Stups ist für heute mit der Osterhasen-Arbeit fertig!

Sabine K. Schröder

Stups der kleine Osterhase

Musik und Text: Rolf Zuckowski

Stups, der klei-ne O-ster-ha - se, fällt an-dau-ernd auf die Na - se,
 ganz e - gal, wo - hin er lief, im - mer ging ihm et - was schief.
 Neu-lich leg - te er die Ei - er in den Schuh von Fräu-lein Mei - er.
 Früh am Mor-gen stand sie auf, da nahm das Schick - sal sei - nen Lauf:
 Sie stieg in den Schuh hin - ein, schrie noch ein - mal kurz: „Oh, nein!“
 Als sie dann das Rühr - ei sah, wuß - te sie schon, wer das war.



2. In der Osterhasenschule wippte er auf seinem Stuhle mit dem Pinsel in der Hand, weil er das so lustig fand. Plötzlich ging die Sache schief, als er nur noch „Hilfe“ rief, fiel der bunte Farbertopf ganz genau auf seinen Kopf.

3. Bei der Henne Tante Berta traf das Schicksal ihn noch härter, denn sie war ganz aufgeregt, weil sie grad ein Ei gelegt. Stups, der viele Eier braucht, schlüpfte unter ihren Bauch, Berta, um ihn zu behüten, fing gleich an, ihn auszubrüten.

4. Paps, der Osterhasenvater, hat genug von dem Theater, und er sagt mit ernstem Ton: „Hör mal zu, mein lieber Sohn! Deine kleinen Abenteuer sind mir nicht mehr ganz geheuer.“ Stups, der sagt: „Das weiß ich schon, wie der Vater, so der Sohn!“

CD Track 6 und 7 (etwas langsamer und tiefer)

Mai



Spaziergang im Grünen

Wir gehen spazieren und kommen an einem großen Baum vorbei, an dem noch ganz viele Kirschen hängen. Sie hängen ganz oben und wir müssen uns strecken um sie zu pflücken

*Kirschen pflücken (mehrmaliges Strecken)
Kirschkern wegsputzen (mehrmals pflücken und wegsputzen)*

Da hören wir von hinten eine laute Stimme rufen: „**He!**“
mehrmals auf einem Ton rufen

Ach du Schreck, der Bauer hat uns gesehen. Schnell laufen wir weg.
auf der Stelle laufen

Wir müssen über einen kleinen Bach springen. *Auf der Stelle springen*

Dabei sind wir ein wenig schmutzig geworden. Wir klopfen uns den Schmutz ab.
Arme und Beine abklopfen

Weil wir den Bauern immer noch hören, verstecken wir uns in einem alten Schloß. Da ist es überall sehr staubig.
„Hatschiiiiii“ (niesen)
Stimme von oben nach unten fallen lassen.

Wir blicken nach oben zur Decke und erschrecken uns sehr: „**Huch**“
von oben nach unten oder erschrecktes einatmen

Oben an der Decke hängen ganz viele Fledermäuse. Ganz leise gehen wir an ein Fenster. Wir hauchen an die Scheibe (*hauchen*) und machen ein kleines Loch frei. Draußen ist der Bauer nicht mehr zu sehen. Wir atmen erleichtert aus: **puuh** *ausatmen, über die Stirn wischen etc.* und gehen nach Hause.

Nicole Schmidt

Auf die gleiche Melodie zu singen:

Sinfonie der Straße

Schon auf dem Weg zur Schule begleitet mich Musik, die Sinfonie der Straße, ein ganz modernes Stück. Brumm brumm, Brumm brumm, unendlich ist das Stück, wir brauchen keinen Walkman, wir haben Live-Musik!

Text: L. Maierhofer



Der Winter ist vorüber

Volkslied aus der Schweiz

Der Win-ter ist vo - rü - ber, Vor - bei ist der A - pril, Im
5 L'in - ver-no è già pas - sa - to l'a - pri - le non c'è più è
9 Mai - en an - ge - kom - men, der Kuk - kuck bleibt nicht still. Kuk -
ri - tor - na - to il mag - gio al can - to del cu - cú. Cu -
13 kuck, kuk - kuck, vor - bei ist der A - pril, im
cú. cu - cú, l'a - pri - le non c'è più. È
Mai - en an - ge - kom - men, der Kuk - kuck bleibt nicht still.
ri - tor - na - to il mag - gio al can - to del cu - cú.

CD Track 8

JUNI



Ferienzeit

Musik: Opus, Text: E. Pflieger

4-mal

5 Na na. na na na.

Refrain

Fe - rien - zeit, na na, na na na, das
Fe - rien - zeit, na na, na na na, nur

9 nach Str. 1 zur Zw.strophe
nach Str. 2 zum Schluss

ist die bes - te Zeit, na na, na na na. —
13 Fe-rien weit und breit, na na, na na na. —

Lan - ge spie - len und spät auf - stehn, nur tun, was mir ge -
Und ich will auch noch ver - rei - sen, die Kof - fer sind ge -

17 fällt. Kei - ne Haus - auf - ga - ben ma - chen ist das Schön - ste auf der
packt. Oh - ne Schu - le läßt sich's le - ben, das wä - re doch ge -

21 zum Refrain Zwischenstrophe

Welt. Fe - rien - zeit, da ge - he ich ins
lacht! Fe - rien - zeit, ich le - se vie - le



Flughafen

Wir besuchen heute den Flughafen. Dazu müssen wir eine Strecke mit dem Bus fahren **Bbbbbb** (*Lippenflattern o brumbrumm machen*)

Nach einer Weile sind wir am Flughafen angekommen. Über uns hört man schon viele Flugzeuge starten **nuuuuu** (*Glissando von unten nach oben*) und landen. **nuuuuuuu** (*Glissando abwärts*)

Im Flughafengebäude laufen viele Menschen herum. Viele telefonieren aufgeregt. **blablaba** (*wild durcheinander, möglichst auf Ton*) oder ziehen einen Koffer durch die Gegend. Einige Koffer sind besonders schwer, ihre Rollen sind auf dem Boden gut zu hören. **klack klack klack klack** (*rhythmisches Sprechen*)

Dort wo die Flugzeuge ankommen, stehen viele Menschen und warten auf ihren Koffer. Die Koffer werden auf einem großen Band geladen, das im Kreis fährt. Als das Band angeht **Huu Huu** (*auf einem Ton, evtl mit Kreisbewegung des Armes verbinden*)

drängen sich die Menschen, um an ihren Koffer zu kommen. Manche Menschen schimpfen dabei: *Auf einer kleinen Melodie vorsingen:*
„He Sie“ – „Passen sie doch auf“ –
„Achtung, da ist meiner“ – „Sie stehn auf meinem Fuß“

Wir gehen weiter zur Sicherheitskontrolle. Dort piept es von überall her **Pieep pieep** (*auf einem hohen Ton*)

Es ist spät geworden. Wir steigen in den Bus ein, der uns nach Hause bringt **Bbbbb** (*Lippenflattern*)

Hinter uns startet ein Flugzeug und fliegt über uns hinweg und wir träumen davon, wie es ist, da jetzt mitzufiegen.

Nicole Schmidt

25 Ki - no. Fe - rien - zeit, da schlaf ich rich - tig
Bü - cher. Fe - rien - zeit, ich geh' am lieb - sten

29 Schluss

aus. Fe - rien - zeit!
raus.



CD Track 9 und 10 (etwas langsamer und tiefer)

Juli



Im Zoo

Wir machen heute gemeinsam einen Ausflug in den Zoo!
 Die Attraktion ist dort das fröhliche Känguruh, das durch das Gehege springt: **boing boing boing boing** (*Glissandi aufwärts*)

Das Känguruh hat einen Baum mit leckeren Blättern gefunden und kaut sie:
krkk - krrk - krrk - krrk (*rhythmisch*).

Da hört man auf einmal ein Quieken. Woher mag das kommen?
 Wahrscheinlich von den Affen gegenüber. Da gehen wir mal gucken.
 Ein paar Affen hängen an Lianen (*Arme hoch*) und schaukeln damit auf und ab: **Huuui huuui** (*Glissando auf und ab, dabei Arme auf und ab*)

Auch die Affen haben zur Mittagszeit Hunger bekommen.
 Von den Wärtern bekommen sie Obst und Nüsse.
 Sie knacken die Nüsse: **krkk - krrk - krrk - krrk** (*rhythmisch*)
 Dann essen sie die Nüsse: **happ - happ - happ - happ** (*rhythmisch*)

Insgesamt hört sich das dann so an: **Krrk - happ - happ - happ** (4/4-Takt)

Die Früchte finden die Affen aber auch sehr lecker. Sie riechen auch ganz fruchtig: **schnuppern**

Von Weitem hört man plötzlich das Trompeten der Elefanten:
Trö-ö - trö-ö (*zwei verschiedene „Ruf“- Töne*)

Wir sehen uns die Elefanten einmal an! Eine Elefantendame macht gerade mit ihren Kindern einen Spaziergang durchs Gehege.

Sie stampft ganz gemächlich: **Bumm - bumm ...** (*zwei benachbarte Töne*)

Die Elefantenkinder laufen neben ihr her. Sie sind noch nicht so schwer und ihr Laufen klingt heller: **Bumm - bumm...** (*zwei höhere Töne*)

Die Elefanten stehen unter einem Felsen, von dem die Wärter Früchte für sie herunter kullern lassen:

Tupi tupi tupi tupi ... (*Glissando abwärts*)

Jetzt machen fast alle Tiere eine Mittagspause.

Sabine K. Schröder

Was sagt der Frosch

Text und Musik: Georg Felix

Was sagt der Frosch, wenn er ver - liebt ist? — Was sagt der
 3 Frosch den gan - zen Tag? Was sagt der Frosch, wenn's Wet - ter
 6 trüb ist? — „Quak! Quak! Quak!“

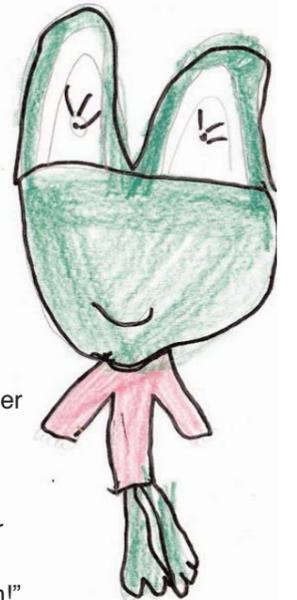
CD Track 11

2. Was sagt die Kuh, wenn's drückt im Euter?
 Was sagt die Kuh, geht sie zur Ruh?
 Was sagt die Kuh zum Bauer Reuter?
 „Muh, muh, muh!“

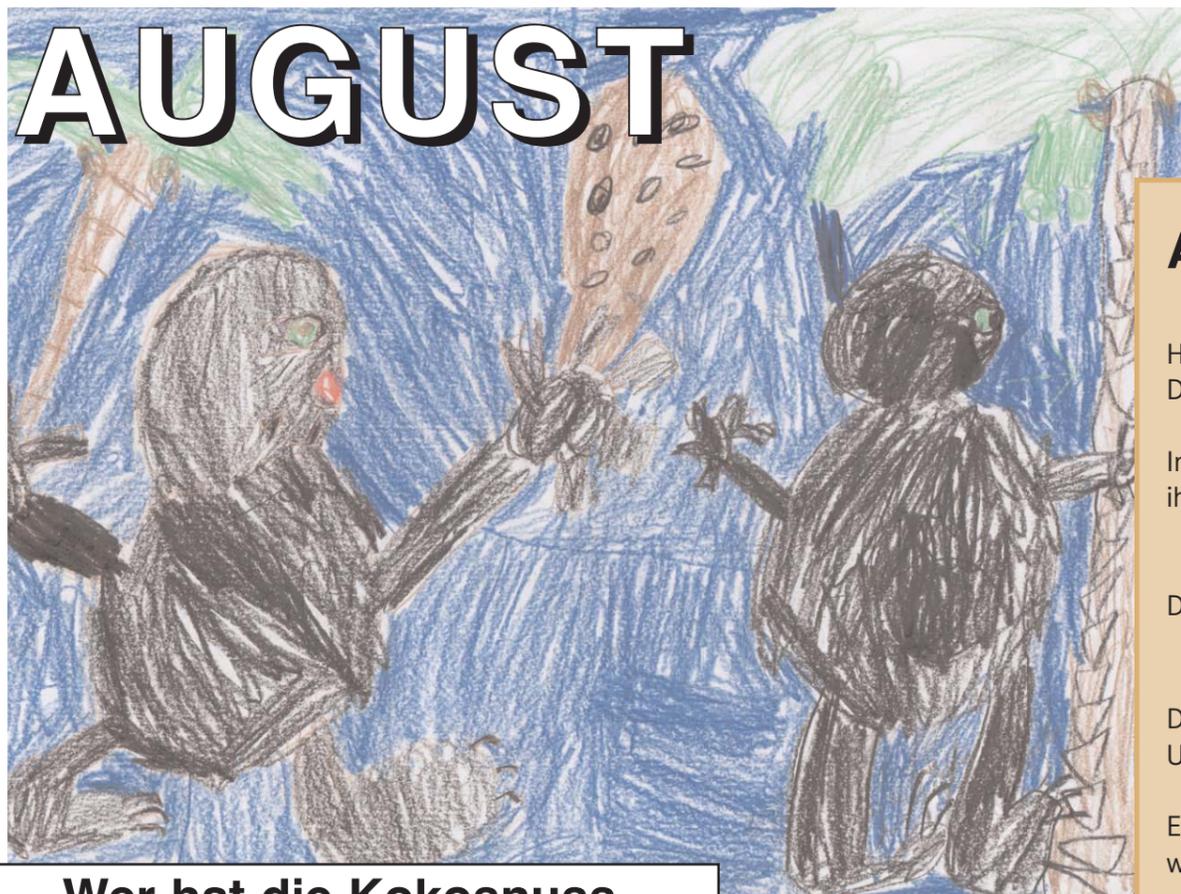


3. Was sagt der Spatz hoch auf der Leitung schon früh am Morgen aus Prinzip?
 Was ist sein Kommentar zur Zeitung?
 „Piep, piep, piep!“

4. Was sagt der Tiger in der Steppe?
 Was sagt er zum Dromedar?
 Was sagt er auf der Zirkustreppe?
 „Uaahh, uaah, uaah!“



AUGUST



Wer hat die Kokosnuss

überliefert/volkstümlich

Die Af - fen ra - sen durch den Wald, der ei - ne macht den
 4 an - dern kalt. Die gan - ze Af - fen - ban - de brüllt: Wo ist die
 7 Ko - kos - nuss, wo ist die Ko - kos - nuss, wer hat die
 9 Ko - kos - nuss ge - klaut?

- Die Affenmama sitzt am Fluß und angelt nach der Kokosnuss. Die ganze Affenbande...
- Der Affenonkel, welch ein Graus, reißt ganze Urwaldbäume aus. Die ganze Affenbande...
- Die Affentante kommt von fern, sie ißt die Kokosnuss so gern. Die ganze Affenbande...

- Der Affenmilchmann, dieser Knilch, der wartet auf die Kokosmilch. Die ganze Affenbande...
- Das Affenbaby voll Genuss hält in der Hand die Kokosnuss. Die ganze Affenbande brüllt: „Da ist die Kokosnuss (3x), es hat die Kokosnuss geklaut.“
- Die Affenoma schreit: „Hurra! Die Kokosnuss ist wieder da!“ Die ganze Affenbande brüllt (wie 6.)
- Und die Moral von der Geschichte: Klaut keine Kokosnüsse nicht, weil sonst die Affenbande brüllt: „Wo ist die Kokosnuss (wie 1.)“

Affen im Urwald

Heute sind wir mitten im wunderschönen afrikanischen Urwald. Dort ist es sehr heiß: **Puuuuh** (*glissando abwärts*)

In diesem Urwald lebt eine Affenfamilie. Die Affen laufen fröhlich und munter in ihrem Urwald umher. Dabei lassen sie immer ihre Arme baumeln:
Auf der Stelle gehen und Arme baumeln lassen

Dazu machen sie mit ihren Stimmen Geräusche: **u-u-u-u-u-u** auf einem Ton,
zeitgleich mit den Händen die Seiten des Brustkorbs kraulen

Die großen und schweren Affen laufen: **Bumm bumm..** (zwei benachbarte Töne)
 Und auch die kleinen Affen laufen: **Bumm bumm** (zwei höhere Töne)

Ein Affe, der gerade nichtsahnend im Schatten sitzt, wird auf einmal von einer fiesen Mücke besucht:
Bssssssssssssss (*stimmhaft, glissando auf und ab*)

Oje! Jetzt piekst sie ihn in den Rücken: **Piiiiiek!** (*auf einem hohen Ton*)

Der Affe ärgert sich und versucht, sich mit einem Schulterblatt am anderen zu kratzen. (*Schultern nach hinten ziehen.*)

Über dem Urwald zwitschern die Vögel: **piep piep piep piep....** (zwei hohe Töne)

Eine Gruppe kleiner Affen hat schließlich eine Stelle gefunden, an der man ganz toll an den Lianen schaukeln kann. Das macht Spaß!
Uuuuuuuu (*glissando aufwärts*) **Uuuuuuuuuu** (*glissando abwärts*)

Plötzlich sind alle Affen ganz still, weil sie etwas gehört haben. Was war das?!
Eingeatmet lauschen

Ach, jetzt sehe ich es, es ist nicht schlimm! *Erleichtert ausatmen*

Da hat ein ganz hungriger Affe eine Kokosnuss gefunden und macht einen Riesenlärm, als er sie aufklopft: **Tock tock tock ...** (*rhythmisiert*)

Danach gibt er allen etwas von der leckeren Milch ab. Sie riecht herrlich nach Kokos und alle *schnuppern daran*, bevor sie sie probieren.

Sabine K. Schröder



CD Track 12

September

Lasst uns miteinander

überliefert/volkstümlich

Lasst uns mit-ein-an-der, lasst uns mit-ein-an-der sin-gen, spie-len,
4 tan-zen, o-lé! Lasst es uns ge-mein-sam tun,
7 sin-gen, spie-len, tan-zen, o-lé! Sin-gen, spie-len, tan-zen, o-lé!
11 Sin-gen, spie-len, tan-zen, o-lé! Sin-gen, spie-len,
14 tan-zen, o-lé! Sin-gen, spie-len, tan-zen, o-lé!

CD Track 13

Heute ist mein Geburtstag

Schon gestern abend war ich ein bisschen aufgeregt und konnte nicht sofort einschlafen. Ich liege noch im Bett, aber ich kann meine Mutter schon in der Küche hören. Bestimmt hat sie einen Kuchen gebacken. Es riecht ganz köstlich nach Schokolade. *schnuppern*
Da höre ich sie auch schon auf mein Zimmer zugehen.

Klack-klack-klack...

Ich tue so, als ob ich noch tief schlafen würde.

Schnarchen und tief atmen

Meine Mutter beginnt zu singen. *Singen: Happy birthday to you...*

Ich mache die Augen auf und da steht Mama mit einem Kuchen mit ganz vielen brennenden Kerzen. Ich staune. **ohhhhh**

Mama sagt, ich soll alle Kerzen auf einmal auspusten und mir etwas wünschen. Das tue ich auch. **ffffffffffffffffffffff**

Mama sagt, dass das Frühstück schon fertig ist.

Ich soll mich beeilen und schnell in die Küche kommen.

Also *strecke ich mich* heute mal schnell, *gähne* noch einmal kräftig, *schüttel meine Arme und Beine aus* und ziehe mich an.

Ich habe mir meine Lieblingsklamotten ausgesucht: Zuerst die schöne Jeans, dann das neue T-Shirt. (*Anziehbewegungen mitmachen*)

Mama erwartet mich schon am Frühstückstisch.

Dort steht eine Kerze und überall hängen Luftschlangen.

Das sieht toll aus. Ich lasse ein paar durch die Luft fliegen. **huuuu**

Wir frühstücken gemütlich.

Heute gibt es Croissants und warmen Kakao.

Schmatzen, Trinken (gluck-gluck-gluck)

Das schmeckt gut! **mhmhmhmhmh**

Den Kuchen, den Mama gebacken hat, essen wir noch nicht. Der ist für die Schule. Ausnahmsweise bringt mich Mama deshalb mit dem Auto zur Schule. **Brumm (Autogeräusch)**

In der Klasse wartet schon die Lehrerin und gratuliert mir.

Sie sagt, dass ich in der Pause meinen Kuchen verteilen darf.

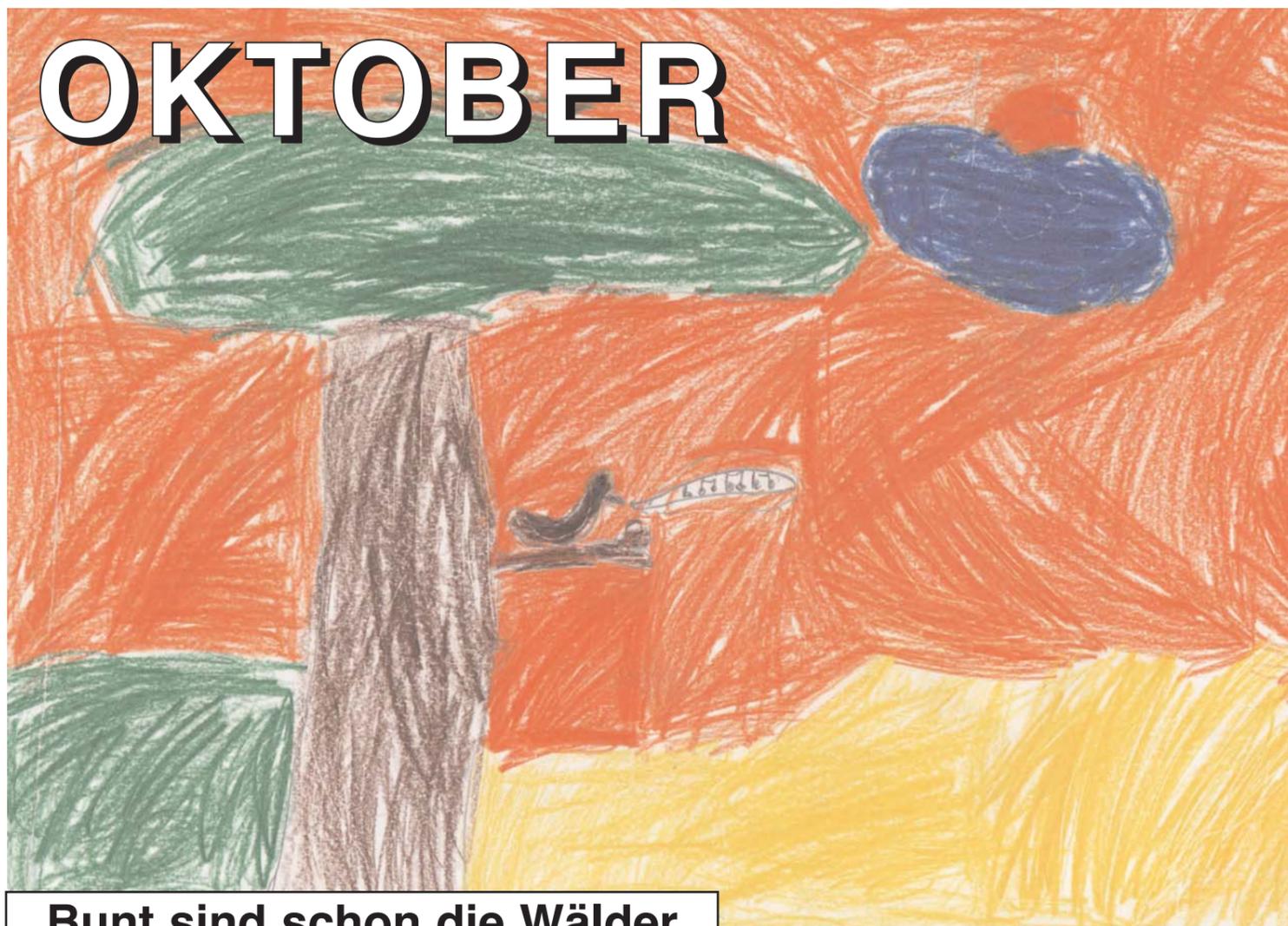
Mein erster Geburtstag in der Schule ist ein toller Geburtstag.

Bevor wir mit dem Unterricht beginnen, singt die ganze Klasse für mich:

Ein Geburtstagslied.

Hannah Jansen

OKTOBER



Bunt sind schon die Wälder

Musik: Johann Friedrich Reichardt

Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der,
5 und der Herbst be - ginnt. — Ro - te Blät - ter fal - len,
9 grau - e Ne - bel wal - len, kühl - ler weht der Wind.

CD Track 14 und 15 (etwas tiefer)

Ein Herbsttag

Es ist früh am Morgen. Ich liege im Bett, habe die Augen geschlossen und träume einen schönen Traum. Es ist ganz gemütlich im Bett. Ich liege entspannt und atme ruhig und tief. Durch die Nase ein und durch den Mund wieder aus.

Bauchatmung

Da klingelt plötzlich mein Wecker.

Diggediggedigge... (hoher Ton)

Noch müde schaue ich zum Fenster hinaus. Draußen ist es dunkel.

Der Wind bläst kräftig. Man hört ihn heulen.

huuu... Wolfsgeheul

Die Äste am Baum biegen sich hin und her.

*(Füße schulterbreit auseinander,
fest auf dem Boden, mit nach oben gestreckten Armen
Oberkörper hin- und herwiegen)*

Und die buntgefärbten Blätter wehen von dem Baum herunter.

huuuuuuuuu (Glissando abwärts)

Es ist ein richtiger Herbsttag. Genau richtig zum Drachensteigen.

Ich rufe meinen Freund an und lade ihn ein, mit mir Drachen steigen zu lassen

blablablabla

Zehn Minuten später klingelt es an der Haustür.

Ding-dang-dong (Dreiklang)

Es ist mein Freund. Gemeinsam gehen wir nach draußen. *(auf der Stelle gehen)*

Man kann den Herbst riechen. Es riecht nach Laub und frischer Luft. *(schnuppern)*

Wir lassen die Drachen steigen. Die Drachen sind groß und bunt und fliegen hoch und runter, auf und ab.

huuuuuuuuu (Glissando hoch und runter und hoch...)

Auf einmal fliegt mein Drachen ganz hoch und gleitet eine Zeit am Himmel, als würde er die Wolken berühren.

Es ist ganz schön schwer, den Drachen richtig festzuhalten.

Dann lässt der Wind nach und langsam fliegt der Drachen zurück zum Boden und landet vor meinen Füßen.

Es ist schon spät. Wir haben Hunger und es ist Zeit, nach Hause zu gehen.

Meine Mutter hat uns Brote geschmiert. Die lassen wir uns schmecken.

(kauen und schmatzen)

Die Brote schmecken richtig gut. **mhhhhh** *(mit der Hand über Bauch streichen)*

Und wir trinken leckeren Tee dazu.

Weil er noch zu heiß ist, müssen wir etwas pusten: **f-f-f-f-f-f**

Dann verabschiede ich meinen Freund, winke ihm zu und rufe: **tschü-üß!**

Und ein schöner Herbsttag geht zuende.

Hannah Jansen

November

Sankt Martin

St. Martin sitzt zu Hause in seinem Haus und macht sich ein Feuer im Kamin an, weil es schon so kalt ist und er sich vor dem Martinszug noch etwas aufwärmen will.

Er zündet das Streichholz an **pschpschpsch**
entzündet das Feuer **zischschschschsch**

und pustet das Streichholz aus. **f-f-f-f-f-**

Das Feuer ist schön warm. **mhhhhhhhhhhh**

St. Martin reibt sich die Hände vor dem warmen Feuer. **tschtschtschsch**

Auf einmal klingelt seine Kuckucksuhr. **kuck kuck kuck kuck.**

Da fällt ihm ein, dass er heute noch zum Martinszug gehen muss.

Er steht auf, reckt sich (*recken*), gähnt (*gähnen*) und geht seine Sachen holen. Sein Schwert liegt ganz oben auf dem Schrank, er muss sich recken.

(*mehrfach recken*).

Unten auf dem Boden des Schrankes liegt sein Mantel (*in die Hocke gehen*), und sein Helm hängt an der Garderobe (*recken*).

Als St. Martin den Mantel schüttelt, staubt es schrecklich.

In seiner Nase kitzelt es und er muss niesen: **hatschiiii.**

Er macht sich fertig, zieht seine Stiefel an, legt sein Schwert um, zieht den Helm auf und hängt sich den Mantel um.

Mit dem Aufzug fährt er nach unten. *Glissando von oben nach unten.*

Dann geht er in den Stall zu seinem Pferd.

Das schnaubt leise **bfh** (*Lippenflattern*).

St. Martin nimmt zwei Bürsten in die Hand,

klopft die gegeneinander **tok, tok**

und fängt an, sein Pferd zu striegeln **sch, sch,**

(*gegeneinander klopfen und striegeln im Wechsel*)

Dem Pferd gefällt das, und es schnaubt noch einmal: **bfh**

Als es sauber ist, nimmt St. Martin einen Sattel, macht den fest und setzt sich nach oben auf sein Pferd.

Er reitet los. **klockklockklockklock...**

Die Kinder warten schon auf ihn mit ihren leuchtenden Laternen.

Nicole Schmidt und Hannah Jansen



Durch die Straßen

Musik: Lieselotte Holzmeister

Text: Richard R. Klein

Durch die Stras - sen auf und nie - der
leuch - ten die La - ter - nen wie - der:
Ro - te, gel - be, grü - ne, blau - e,
lie - ber Mar - tin, komm und schau - e!

CD Track 16

2. Wie die Blumen in dem Garten blüh'n Laternen aller Arten: rote, gelbe...
3. Und wir gehen lange Strecken mit Laternen an den Stecken: rote, gelbe...



Dezember



Weihnachtstag

Heute ist es endlich so weit. Es ist Heiligabend.
Den ganzen Tag bin ich schon aufgeregt.
Irgendwie ist eine ganz besondere Stimmung im Haus, so geheimnisvoll...
Meine Mutter hat im Haus alles schön gemacht und es riecht köstlich nach
Weihnachtsplätzchen, die wir in der letzten Woche zusammen gebacken haben.

schnuppern

Draußen liegt Schnee. Dieses Jahr gibt es also richtige weiße Weihnachten.
Da es noch nicht so spät ist, beschließe ich, noch etwas rodeln zu gehen.
Dazu ziehe ich mich natürlich warm an (*Bewegungen mitmachen:*)
Zuerst die dicke Schneehose, dann meine dicke Jacke.

Den Reißverschluss mache ich bis oben zu. Meine Mütze und der warme
Schal dürfen nicht fehlen.

Zum Schluss noch die Schneeschuhe und meine Wollhandschuhe.

Dann kann es los gehen.

Ich hole meinen Schlitten vom Schrank herunter und ziehe ihn hinter mir her
zum großen Rodelhügel. **sch-sch-sch-sch-sch-sch-sch...**

Damit ich runterrodeln kann, muss ich auf den Hügel.

langsamer sch-sch-sch-sch-sch-sch-sch...

Oben angekommen kann ich endlich losrodeln.

huuuuuuuuuuuuuuuu---hu---hu---hu---u (*Glissando abwärts*)

Puh... (*kurzes glissando abwärts*),

Das Rodeln war ganz schön anstrengend.

Und es ist auch schon ganz schön spät geworden. Gleich kommt ja schon das
Christkind.

Also mache ich mich auf den Heimweg. Den Schlitten ziehe ich hinter mir her.
Ich beeile mich etwas. **Sch-sch-sch-sch-sch** (*schnell hintereinander*)

Zuhause angekommen, höre ich plötzlich ein Glöckchen klingeln

diggediggediggediggediggedigge oder **ding-dang-dong** (*Dreiklang*)

Ob das Christkind geläutet hat?

Die Wohnzimmertür ist geschlossen. Ich schleiche mich zur Tür und lausche.

Drinne hört man ein Geräusch

zisch---zisch---zisch---

Was passiert denn da im Wohnzimmer? (*Kinder raten lassen*)

Ich kann es nicht erwarten und öffne langsam und vorsichtig die
Wohnzimmertüre...

Und da sehe ich es. Da steht der Weihnachtsbaum, geschmückt mit glitzernden
Kugeln und voll von brennenden Kerzen. Und darunter liegen bunte Geschenke.

Juchhuuuuuu,...es ist Weihnachten!

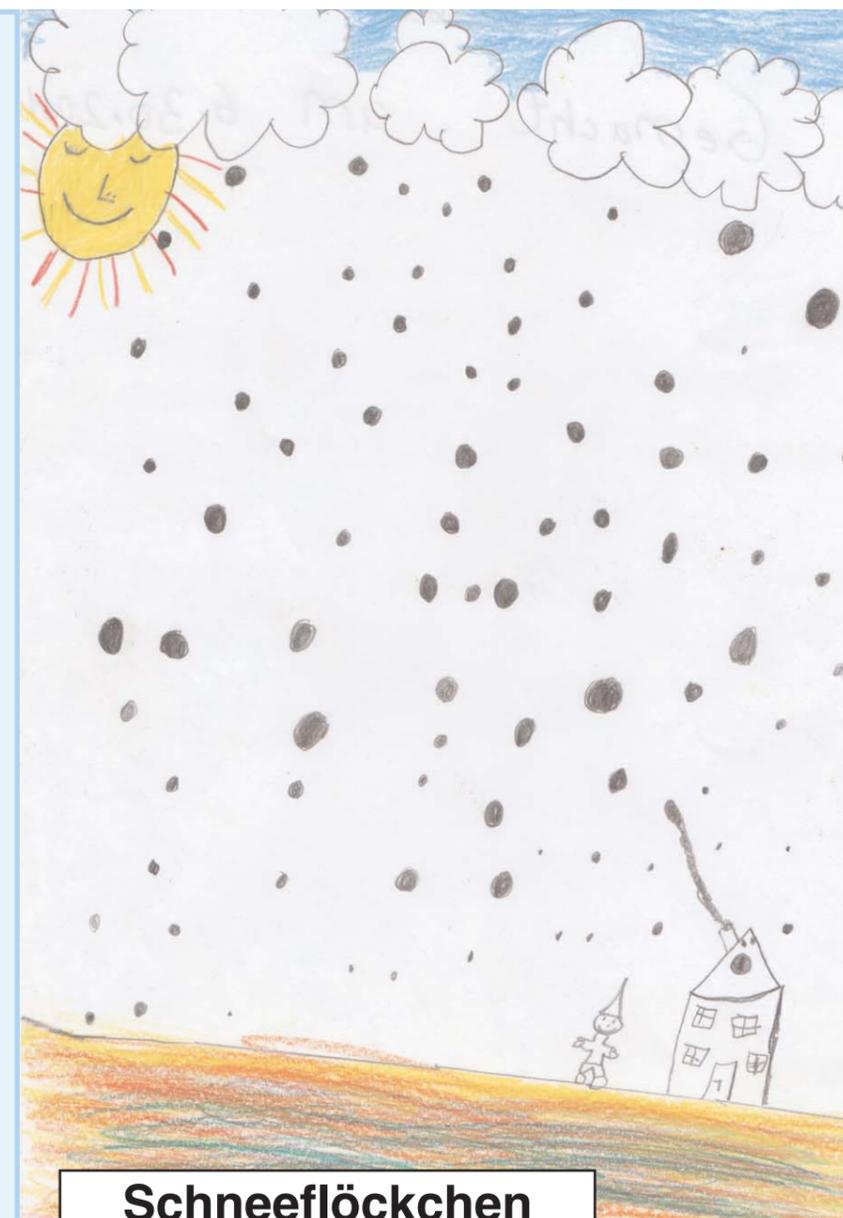
Meine Eltern stehen da. „Das Christkind war da“ sagen sie.

Ein großes Päckchen ist für mich.

Bevor wir zusammen essen und die Geschenke auspacken, singen wir zusam-
men noch ein Weihnachtslied.

Weihnachtslied z.B. „Oh du fröhliche“

Hannah Jansen



Schneeflöckchen

überliefert/volkstümlich

Schnee - flöck - chen, Weiß - röck - chen, wann__
3 Komm setz dich ans Fens - ter, du__
kommst du ge - schneit, du__ wohnst in den
6 lieb - li - cher Stern, malst__ Blu - men und
Wol - ken, dein__ Weg ist so weit.
Blät - ter, wir__ ha - ben dich gern.

CD Track 17